

der Klinik biete den PatientInnen vielerorts einen Zugang zu einer apparativen Schluckdiagnostik, die einer fundierten Therapieplanung bestenfalls zugrunde liegt. Der Schwerpunkt des Vortrages lag auf den restituierenden und aktivierenden Therapieverfahren, wie dem *expiratorischen Ausatemtraining* (EMST) und dem *Skill-Training* mittels visuellen Biofeedbacks durch Oberflächenelektromyographie der submentalen Muskulatur.

Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge wurden Fallbeispiele zum diagnostischen Vorgehen und zur Therapieplanung vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Das interaktiv gestaltete Veranstaltungsformat stieß durchweg auf positive Resonanz. Besonders die Kombination zwischen Theorie bzw. Forschungsergebnissen und Fallbeispielen kam bei den über 80 Teilnehmenden sehr gut an. Frau Prof. Dr. Barbara Schneider verabschiedete die Gäste und kündigte mögliche Themenschwerpunkte für das nächste FLO an, das im Herbst 2023 wieder im Onlineformat stattfindet. Nähere Informationen zu Thema und Termin werden zeitnah auf der Homepage der Hochschule Osnabrück bekanntgegeben (hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor/ergotherapie-logopaedie-physiotherapie-bsc/logopaedie/).

Kerstin Erfmann, Osnabrück

Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL-WÜ 22)

28. bis 30. September 2022 in Würzburg

Wer mit einem offenen Auge in die Welt blickt, wird erkennen, dass in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik unzählige sprachliche bzw. sprachbezogene Probleme bestehen und auch weiterhin entstehen. Um in der Lage zu sein, diese gewinnbringend zu erforschen und um praktische Handlungsvorschläge vorbringen zu können, bedarf es einer sprachwissenschaftlichen Perspektive – von der Expertise der involvierten WissenschaftlerInnen bis zur Methodik, die zum Einsatz kommt.

Die Angewandte Linguistik macht sich diese praktisch orientierte Forschung zum Ziel und stellte aktuelle Projekte und Ergebnisse im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL e.V.), organisiert von Matthias Schulz und Miriam Reischle an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, vor. Neben linguistischen Workshops, der Verleihung des GAL-Förderpreises und einer umfassenden Postersession waren über 130 Einzelvorträge in thematisch breit gestreuten Sektionen angemeldet. Dieses Aufgebot macht die Veranstaltung zu einer der größten sprachwissenschaftlichen Tagungen im deutschsprachigen Raum und repräsentiert einen großen Gewinn für die praxisnahe linguistische Forschung.

Auch für die Logopädie relevante Forschungsfelder kommen dabei nicht zu kurz: Zu den Sektionen zählte die *Phonetik und Sprechwissenschaft*, bspw. mit einem Beitrag zum Projekt „aphaDIGITAL“, einer in der Entwicklung befindlichen App, welche die auf Aphasien gerichtete Sprachtherapie unterstützen soll (Judith Pietschmann, Elisabeth Zeuner, Susanne Voigt-Zimmermann). Weitere Beiträge der Sektion umfassten Erkenntnisse zum adressatenspezifischen Sprechstil im öffentlichen Raum (Heiner Apel, Ines Bose, Anna Schwenke) und zur Sprachverständlichkeit in den öffentlich-rechtlichen Medien (Karoline Schürer). In der Sektion *Sprachdidaktik*

behandelten Vorträge u. a. bildungssprachliche Praktiken von mit Kindern arbeitenden Sprachförderkräften (Beate Lingnau), sprachliche Strategien zur Lernförderung im Fachunterricht (Shinichi Kameyama, Ina Pick, Claudio Scarvaglieri, Mihail Sotkov) und Mediationsaufgaben im sprachlich-kulturellen Lernen (Dorothee Kohl-Dietrich).

Auch auf den ersten Blick für die Logopädie weniger relevante Forschungsbereiche boten überraschend spannende Einsichten, die sich interdisziplinär transferieren lassen, wie in der *Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft* zu interaktionsfördernden Methoden (Gesa Schole), zur sprachlichen Variation in der *Migrationslinguistik* oder zur sprachlichen Unsicherheit von SprecherInnen in den Sektionen *Lexikographie*, *Medienkommunikation*, *Sprachkritik* sowie *Schreibwissenschaft* (jeweils mehrere Vorträge).

Zuletzt lässt sich festhalten, dass es von den mit großem Enthusiasmus geführten Fachdiskussionen bis zum informellen Austausch zwischen den Sektionssitzungen ein Genuss war, nach zwei Jahren der coronabedingten Einschränkungen (Ausfall 2020 und Online-Tagung 2021) gemeinsam vor Ort gewesen zu sein – und das dazu auch noch im schönen Würzburg.

Dr. Michael Breyll, Würzburg



Tagung der DGfE-Sektion Sonderpädagogik 2022

28. bis 30. September 2022 in Halle

Dieses Jahr wurde die Tagung der *Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (DGfE) vom Institut für Rehabili-

tationspädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ausgerichtet. Die leitenden Schwerpunkte für die Keynotes, Vorträge und Symposien richteten sich nach den Themen *Partizipation*, *Kommunikation* und *Wissen* und stellten jeweils einmal das Motto des Kongresstages dar.

Mit einer sehr interessanten Keynote zum Thema *Partizipation* eröffnete Prof. Imke Niediek von der Leibniz Universität Hannover den ersten Kongresstag, woraufhin sich vielfältige Beiträge anschlossen, die auf unterschiedlichste Weise den Partizipationsbegriff im Kontext des sonderpädagogischen Handelns thematisierten. So wurde von Prof. Britta Dawal ein Messinstrument zur Erfassung der Partizipation von Jugendlichen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung vorgestellt, welches die Wirksamkeit von Rehabilitations-, Versorgungs- und Bildungsprozessen im Hinblick auf ihr Ziel der Verbesserung der sozialen Teilhabe erfasst. Mehrere Vortragende des Projekts „ComCri“ von der Universität zu Köln traten mit Beiträgen auf, die laufende Forschungsprojekte zur Gesundheitskompetenz bei Menschen mit komplexen Behinderungen thematisierten. Auch sprachbezogene Lernbarrieren bei Jugendlichen und entsprechende Fördermöglichkeiten wurden im Rahmen des Beitrags von Vivien Schütz, Bettina Scheithauer und Dr. Vera Oelze angesprochen.



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG